

werden. Man sieht weiter, gerade dies als eines Wachsenden, vor Augen, daß im Fliehen der Zeit der Reiz der »Universalität« sich erst mehr und mehr erschlossen hat und erschließt, von der Herrschaft der schönwissenschaftlichen Literatur im Anfang zur Erweiterung in Psychologie, Technik, zu den Naturwissenschaften; man rühmt, daß selbst von den ersten 35 Nummern heute noch keine veraltet sei, es ist mehr zu rühmen, daß das Wachsende Veraltetes nicht nur eben von diesen Nummern abgestoßen hat, Neues hervorgehen läßt nicht nur neue Kreise schlagend, sondern die Gedanken wandelnd und verbessernd, von denen die Ausfüllung der alten abhängig war. Die Universalbibliothek gibt den Einakter für die Liebhaberbühne und den Tacitus, jüngste Novellistil und Gelehr- und Handbücher, sie gibt uns Kant, Schopenhauer und Hegel — in wissenschaftlichen Ausgaben — und hilft uns reimen; sie durchpruft die Zeiten, Länder und Völker um, was sie ausgewählt hat, dem zu geben, das in der kaum zu übersehenden Mannigfaltigkeit eines lesenden Volkes das »Uns« und »Wir« heißen kann, und zwar das gute »Uns« und »Wir«.

Anton Philipp Reclam führte ein stilles und zurückgezogenes Leben; er trat nicht in der Öffentlichkeit hervor, bekleidete keine buchhändlerischen Ämter; Lektüre und Studium waren seine

Liebblingsbeschäftigung in den Mußestunden; er beschäftigte sich eingehend mit den Klassikern, Faust und Wallenstein galt seine höchste Verehrung; aus der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften, besonders mit chemischer und physikalischer Literatur, machte er ein ausgedehntes Studium, sodaß ihn die Freunde »ihren Professor« nannten. Er liebte Musik und pflegte sie.

Bei seinem Tode zählte die Universalbibliothek 3470 Nummern. Sie ist weiter gewachsen, und gleiches Wachsen war und ist im Gesamtverlag. »Reclams Universum« möchte ein periodisches Seitenstück zur Universalbibliothek heißen dürfen. Die Klassikerausgaben sind in den »Helios-Klassikern« aus Ausgaben, in denen eine Auswahl des Besten gedruckt wurde, zu textkritisch bearbeiteten Gesamtausgaben mit literarhistorischer Einführung geworden.

Der früheste Reclam, von dem wir wissen, starb vor 1532; der jüngste Reclam ist heute so alt, oder so jung, wie sein Urgroßvater Anton Philipp in der Mitte der Zeit, in der er, 1823 bis 1827, in Braunschweig in der Lehre war. Die Reclams der hundert Jahre aber haben ein Haus erbaut, das nicht nur das ihrige ist. Auch andere haben das getan. Aber ein Haus, wie die Reclams es den Deutschen gebaut haben, gibt es in Deutschland und außer Deutschland nicht wieder.

J. G.

Hundert Jahre Windelmann & Söhne in Berlin.

Den Gedentag ihres hundertjährigen Bestehens zu begehen, ist in unseren Tagen nicht vielen Geschäften vergönnt. Noch seltener aber geschieht es, daß eine Firma sich nach einem Säkulum noch im Besitze der Familie des Gründers befindet. Immer unaufhaltsamer geht das Rad unseres Maschinenzeitalters über das Lebenswerk unserer Väter hinweg. Immer ferner erscheinen uns in der Erinnerung die Zeiten, die noch gar nicht so weit zurückliegen und die Menschen, die noch lebendig unter uns weilten, als unsere Vorbilder der Klugheit und Tüchtigkeit. Da begrüßen wir es denn mit Freude, wenn der Ehrentag des Hauses Windelmann & Söhne uns Gelegenheit gibt, einmal zurückzuschauen in jene vergangenen Tage. Es war eine Zeit der Sammlung und des Wiederaufbaus nach den Freiheitskriegen, jene gute alte Zeit, die wir gewohnt sind, die Wiederbauerzeit zu nennen, eine Zeit des ruhigen und behaglichen Lebens, das in der Bedürfnislosigkeit und Zufriedenheit der Menschen jener Tage wurzelte. Die Zeit, in der der vollstümliche König Friedrich Wilhelm III. bedächtig durch den Tiergarten schritt und die originelle Madame Du Litre die Berliner Gesellschaft mit ihren drolligen Einfällen überraschte, die heute noch im Volksmunde weiterleben. Es war das Berlin der Romantik, der schöngestigen Unterhaltungen und Kammermusikabende in den gebildeten Familien, aber auch des aufstrebenden Handelsgeistes in der emporkommenden Großstadt, das der zielbewußten Kleinarbeit eines tüchtigen Kaufmanns gute Aussichten auf Erfolg eröffnete. In richtiger Erkenntnis dieses Umstandes gründete Johann Christian Windelmann aus Düsseldorf gemeinsam mit seinem Sohn Carl George am 1. Oktober 1828 die Lithographische Anstalt und Verlagsbuchhandlung Windelmann & Söhne im Hause Oberwasserstraße 12 zu Berlin. Zwei Jahre später nahm er auch seinen Sohn Carl Gustav als Teilhaber in die Firma auf.

Die Windelmanns sind ein ursprünglich geldernsches Geschlecht, das zuerst im Jahre 1396 vorkommt und dessen Mitglieder zum Teil ostwärts wanderten. Der in Berlin blühende Zweig führt seinen im Jahre 1909 von Max Windelmann sehr vollständig nachgewiesenen Stammbaum auf den angesehenen Kaufmann Johann Friedrich Windelmann in Hamburg, geboren 1670, zurück. Johann Christian Windelmann, der Gründer der Firma Windelmann & Söhne, wurde 1766 in Hameln geboren und kam 1786 nach Düsseldorf, wo er zunächst eine Tuchhandlung betrieb, dann aber 1816 als Teilhaber in die Steindruckerei von Arnz eintrat, die unter der Firma Arnz & Co., Lithographische Anstalt und Verlagsbuchhandlung, alsbald einen lebhaften Aufschwung nahm. Als der Gesellschaftsvertrag 1828 ablief, trennte sich Johann Christian von Arnz und übersiedelte mit dem ihm verbliebenen Geschäftsanteil nach Berlin. Er gründete dort am 1. Oktober die Firma Windelmann & Söhne, während das bisherige Geschäft als Arnz & Co. in Düsseldorf verblieb. Nach der Abrechnung der Gesellschafter vom 1. August 1828, die einen Anteil Windelmanns von 11 000 Talern ausweist, erhielt Johann Christian die Hälfte des Lagers und der Verlags-

rechte, die die Grundlage des neuen Geschäftes in Berlin bilden sollte. Das Inventarium zeigt, wie umfangreich und mannigfaltig schon damals die Tätigkeit der Firma war. Der Vertrieb erstreckte sich auf Papier- und Schreibwaren aller Art, kolorierte Bilderbogen, Zeichenvorlagen, naturgeschichtliche Anschauungsbilder, Heiligenbilder, Bilder zum Vaterunser, Herbarien, aber auch auf geographische Hand- und Wandkarten der Länder Europas und der Erdteile und Planigloben. Die Anfänge des Buchverlages bestanden in einem »Naturhistorischen Atlas«, einer »Kleinen Naturgeschichte«, in einem »Historischen Bildersaal«, einem »Hand- und Schulatlas«, einer Sprichwörterammlung, Fabelbüchern, Biblischen Erzählungen und anderem mehr. Der Absatz erfolgte auch nach dem Auslande, wie Niederlagen in New York, Boston und Baltimore erweisen.

Über den Gründer der Firma Windelmann & Söhne, Johann Christian, wissen wir wenig, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß seine Tatkraft und sein Unternehmungsgeist das Geschäft zu hoher Blüte brachten. Als er 79jährig im Jahre 1845 starb, beschäftigte die Firma 15 Pressen mit 60 Arbeitern (Künstler, Lithographen und Drucker) und außerdem 100 Koloristen. Bedeutenden Anteil hatten an dieser Entwicklung seine Söhne. Der Mitgründer Carl George Windelmann, geboren 1801, trat 1815 als Lehrling in das Geschäft seines Vaters ein, arbeitete alsdann seit 1817 in der Firma Arnz & Co. in Düsseldorf, ging dann ein Jahr zu seinem Onkel Friedrich Wilhelm Windelmann nach Frankfurt a. M. und von da ein weiteres Jahr zu der Firma Jenisch Söhne nach Stuttgart. Hierauf machte er zwei große Geschäftsreisen für Arnz & Co., die zwei Jahre dauerten und ihn über ganz Deutschland von Wien bis an den Nord- und Ostseestrand führten. Zweimal wurde hierbei Berlin auf mehrere Monate besucht und es entstand bei ihm der Entschluß, sich hier zu etablieren. Dieser kam 1828 zur Ausführung, indem er seinen Vater zur Übersiedlung nach Berlin veranlaßte. Carl George hat sich dadurch ein besonderes Verdienst erworben, daß er rechtzeitig die Notwendigkeit erkannte, Kunden durch Aufsuchen heranzuziehen. Von großer Bedeutung war es ferner, daß er 1834 mit Hilfe seines Schwiegervaters Friedrich Gropius das Haus am Spittelmarkt 14 (spätere Nr. 2) ankaufen konnte. Die Firma Windelmann & Söhne war 1830 von der Oberwasserstraße 12 nach Spittelbrücke 2-3 (Leipziger Straße an den Kolonaden) verlegt worden. Von 1834-1900 hat sich das Geschäft dann im Hause am Spittelmarkt befunden. Nach dessen Verkauf 1896 wurde es 1900 nach der Sebastianstraße 34, von da 1911 nach der Königgräber Straße 89 verlegt, wo es sich noch jetzt befindet. Carl George Windelmann hat sich 1859 aus dem Geschäft zurückgezogen und ist 1875 gestorben. Sein Bruder und Teilhaber Carl Gustav Windelmann, geboren 1804, ist bis zu seinem Tode im Jahre 1874 im väterlichen Geschäft tätig gewesen.

Die Gründer des Hauses Windelmann & Söhne gingen nunmehr an den Ausbau und die Erweiterung des Geschäftes. Sie wandten sich mit sicherem Blick einem Unternehmen zu, das großen